

Frankenstein

by Mary Shelley · Language: DE

Summary by booksummaryai.com — <https://booksummaryai.com/country/de/frankenstein-zusammenfassung>

Summary

In 60 Sekunden

Victor Frankenstein, ein begabter junger Genfer, entdeckt, wie man leblose Materie beleben kann, und baut aus gestohlenen Körperteilen ein acht Fuß großes Geschöpf zusammen. Entsetzt über sein Werk, lässt er es im Stich, und das Geschöpf, das von jedem Menschen, dem es begegnet, abgewiesen wird, wendet sich dem Mord zu. Es tötet Victors kleinen Bruder, schiebt die Schuld einer unschuldigen Dienerin in die Schuhe und hängt die Toten an Victors Gewissen auf. Als Victor die weibliche Gefährtin zerstört, die er zu erschaffen versprochen hatte, schlachtet das Geschöpf Victors besten Freund und seine Braut ab. Die Jagd endet auf arktischem Eis, wo ein sterbender Victor einem zum Scheitern verurteilten Forscher seine Geschichte erzählt, und das Geschöpf verschwindet in der Dunkelheit, um sich lebendig zu verbrennen.

Warum es sich lohnt

Von einer Achtzehnjährigen geschrieben, ist dies das Buch, das die Science-Fiction erfand, wie wir sie kennen: Ein Wissenschaftler trifft eine bewusste Entscheidung im Labor, und die Folgen sind moralischer, nicht magischer Natur. Es fragt, wer für eine Schöpfung verantwortlich ist, die ihr Schöpfer nicht lieben will. Lies es, wenn dich Ehrgeiz, Elternschaft, Ausgrenzung oder jeder Monsterfilm interessieren, den du je gesehen hast.

Die Handlung

Die Nacht, in der das Wesen die Augen öffnet

Die Geschichte beginnt damit, dass Robert Walton aus St. Petersburg Briefe an seine Schwester Mrs. Saville (Margaret) in England schreibt, in denen er seine geplante Expedition zum Nordpol beschreibt und von seinem Ehrgeiz erzählt, in der Nähe des Pols einen Durchgang und das Geheimnis des Erdmagnetismus zu entdecken. Dann entdeckt seine Crew etwas Unmögliches: eine gigantische Gestalt, die einen Hundeschlitten über das Eis treibt. Am nächsten Morgen ziehen sie einen sterbenden, halb erfrorenen Fremden von einem zerbrochenen Schlitten, und dieser Fremde, der Englisch spricht, melancholisch und verzweifelt, entpuppt sich als Victor Frankenstein. Er beginnt zu erzählen, und seine Geschichte verschlingt das Buch. Victor wurde in Neapel geboren, in eine wohlhabende Genfer Familie, eine der angesehensten der Republik Genf. Seine Mutter Caroline entdeckte Elizabeth Lavenza, ein Waisenkind eines Mailänder Adligen aus einer armen italienischen Hütte, bei einem karitativen Besuch und adoptierte sie als 'hübsches Geschenk' für Victor; Elizabeth wurde der verehrte Mittelpunkt seiner Kindheit, die er

ein Paradies nennt, das er mit ihr und seinem Freund Henry Clerval teilte. Mit dreizehn fand er einen Band von Cornelius Agrippa, und obwohl sein Vater ihn als 'traurigen Kitsch' abtat, ohne zu erklären warum, verschlang er die okkulten Wissenschaften von Agrippa, Albertus Magnus und Paracelsus. Ein Blitz zerstörte eine alte Eiche in der Nähe seines Hauses, ein Wissenschaftler erklärte ihm die Elektrizität, und der Galvanismus zog ihn zur modernen Wissenschaft hin. Mit siebzehn, nachdem seine Mutter Caroline an Scharlach gestorben war, nachdem sie Elizabeth durch die Krankheit gepflegt hatte, verließ er Genf für die Universität Ingolstadt in Deutschland. Dort entdeckte er über zwei Jahre obsessiven Studiums das Geheimnis, leblose Materie zu beleben, und konstruierte eine acht Fuß große Kreatur aus Körperteilen, gesammelt aus Beinhäusern, Sezierzimmern und Schlachthöfen (und Gräbern). In einer trüben Novembernacht erweckte Victor die Kreatur zum Leben; die gelbe Haut, die wässrigen Augen und die geraden schwarzen Lippen der Kreatur entsetzten Victor, der in Panik aus seiner Wohnung floh. In einem Traum umarmte Victor Elizabeth, die sich in die Leiche seiner toten Mutter mit Würmern im Leichentuch verwandelte; er erwachte und fand die Kreatur neben seinem Bett stehen, grinsend und versuchend zu sprechen. Am Morgen war sie verschwunden. Der Schock brach ihn in monatelanges Fieber, gepflegt von Henry Clerval.

Die Kreatur lernt zu hassen

Die eigene Erzählung der Kreatur übernimmt. Sie erwachte mit verwirrten Sinnen, floh Victors Wohnung, entdeckte Feuer in einem Wald (hinterlassen von wandernden Bettlern), lernte, Essen zu kochen und sich zu wärmen, verbrannte sich aber dabei und lernte ihren Schmerz; Menschen flohen oder griffen sie an wegen ihres Aussehens. Sie nahm Zuflucht in einer Hütte, die an eine Hütte der Familie De Lacey angrenzte – der blinde alte De Lacey, sein Sohn Felix, Tochter Agatha und die Fremde Safie – und beobachtete sie durch einen Spalt in der Wand. Sie lernte ihre Sprache, als Felix Safie Französisch beibrachte, lernte lesen aus Papieren in einem Mantel aus Victors Labor, und half ihnen still, holte nachts Feuerholz und weigerte sich, von Menschen zu stehlen, die so arm waren. Sie las *Paradise Lost*, *Plutarchs Lives* und die *Sorrows of Werter* (gefunden in einer ledernen Reisetasche) und verglich sich mit Adam und mit Satan, mit dem Gefühl, 'wie Satan' zu sein, weil sie allein und elend war. Dann kam der Wagnis. Während der blinde alte Mann allein saß, sprach die Kreatur mit ihm, und De Lacey, der das Entsetzen nicht sehen konnte, war freundlich. Als Felix, Safie und Agatha zurückkehrten, waren sie entsetzt, und Felix schlug die Kreatur mit einem Stock und vertrieb sie, um nie zurückzukehren. Später rettete sie ein junges Mädchen vor dem Ertrinken in einem Bach, aber ihr Begleiter (Vater), der dachte, die Kreatur greife sie an, schoss ihr in die Schulter. 'Ich bin boshaft, weil ich elend bin', erzählt sie Victor auf dem Mer de Glace-Gletscher, wo Victor, trauernd, zum Trost auf den Montanvert gestiegen ist und seine Schöpfung wartend fand. 'Ich sollte dein Adam sein, aber ich bin eher der gefallene Engel, den du ohne Fehltat aus der Freude vertreibst.' In der Nähe von Plainpalais traf sie William Frankenstein im Wald, und als sie erfuhr, dass der Junge ein mit Victor verwandter Frankenstein war, würgte sie ihn und nahm die Miniaturporträt von seinem Hals; dann pflanzte sie die Miniatur in die Tasche der schlafenden Justine, um sie zu belasten. Justine wurde verurteilt, legte unter Druck ein falsches Geständnis ab (trotz Beteuerungen ihrer Unschuld) und

wurde hingerichtet. Victor wusste, dass sie unschuldig war, aber blieb stumm, gequält von dem Wissen, dass seine Kreatur der wahre Mörder war. Jetzt stellt die Kreatur ihre Forderung: Baue ein Weibchen so hässlich wie sie selbst, und sie wird für immer nach Südamerika verschwinden. Victor, entsetzt, stimmt zu.

Das Versprechen der Hochzeitsnacht

Victor zögert, willigt dann aber in eine Reise mit Henry Clerval durch England und Schottland ein und schleicht sich heimlich fort, um am zweiten Geschöpf zu arbeiten. Er lässt Henry Clerval in Perth in Schottland zurück und reist allein zu einer der Orkney-Inseln, wo er in einer abgelegenen Hütte ein Labor einrichtet, um das weibliche Geschöpf zu erschaffen; während er arbeitet, sieht er das ursprüngliche Geschöpf mit einem gruseligen Grinsen durch das Fenster zu ihm blicken. Dann erstickt der Zweifel ihn. Er stellt sich vor, wie sich die beiden Geschöpfe fortpflanzen, wie eine Rasse von Monstern die Erde überzieht, und zerreißt das halbfertige Weib vor dem Fenster. Das Geschöpf tobt nicht. Es sagt kalt: 'Bedenke, ich werde an deiner Hochzeitsnacht bei dir sein.' Nachdem er das weibliche Geschöpf zerstört hat, rudert Victor hinaus aufs Meer und versenkt die Überreste, schläft dann in seinem Boot ein und wird vom Wind abgetrieben an eine irische Küste, wo er unter dem Verdacht festgenommen wird, einen Mann ermordet zu haben, der stranguliert am Strand aufgefunden wurde. Er wird dem Friedensrichter Mr. Kirwin vorgeführt und mit der Leiche konfrontiert – es ist die von Henry Clerval, ermordet vom Geschöpf. Victor erkrankt für zwei Monate in einem irischen Gefängnis und wird schließlich freigelassen, als die Beweise zeigen, dass er sich zur Zeit des Mordes auf den Orkney-Inseln aufhielt; er kehrt mit seinem Vater nach Genf zurück. Dort heiratet er Elizabeth, mit Pistolen und Dolch bewaffnet, überzeugt, dass die Drohung ihm selbst gilt. In der Hochzeitsnacht in einem Gasthaus in Evian patrouilliert Victor durchs Haus, während Elizabeth sich zurückzieht. Das Geschöpf kam nie, um ihn zu holen. Victor hört einen Schrei und findet seine Braut stranguliert auf dem Bett. Sein Vater Alphonse Frankenstein stirbt wenige Tage nach Elizabeths Ermordung, gebrochen vor Kummer. Mit nichts mehr zu verlieren schwört Victor Rache und folgt den höhnischen Hinweisen des Geschöpfs quer durch Europa und nach Russland, hinaus auf das arktische Eis.

Eis, Geständnis und Feuer

Die Verfolgung endet dort, wo das Buch begann. Victor, von Waltons Schiff in der Arktis aufgenommen, erzählt Walton seine Geschichte und drängt Waltons Besatzung, ihre Expedition fortzusetzen. Die Besatzung weigert sich; sie will umkehren. Victor stirbt an Bord des Schiffes an Erschöpfung und Krankheit. Dann hält Walton, schreibend an seine Schwester, fest, was als Nächstes geschieht. Das Geschöpf erscheint an Bord von Waltons Schiff nach Victor's Tod, trauert über Victor's Leichnam und sagt Walton, es bereue seine Morde, sei aber von Elend, Verlassenheit und Verstoßung getrieben worden. 'Ich, der Elende und Verlassene, bin eine Fehlgeburt, die man verspotten, treten und niedertrampeln soll.' Es zitiert Milton gegen seinen Schöpfer: 'Hatt' ich dich, Bildner, gebeten aus meinem Lehm / mich zu formen zum Menschen? Hab' ich dich gefleht / aus der Finsternis mich zu fördern?' Dann sagt es, es werde zum äußersten

Pol aufbrechen und sich auf einem Scheiterhaufen opfern. Es springt aus der Kabinenfenster auf eine Eisscholle und verschwindet in der Dunkelheit, 'von den Wellen getragen, verloren in Dunkelheit und Ferne.' Walton bleibt zurück mit einem Schiff, das nach Hause zeigt, mit der Geschichte eines toten Freundes und mit einem Monster, das sich sein eigenes Ende wählte. Der letzte Akt des Geschöpfes ist der einzige, den niemand ihm auferlegte: Trauer, Geständnis und Selbstzerstörung, alles in einem einzigen Sprung ins Dunkel.

Figuren

- Victor Frankenstein: Ein brillanter, besessener Genfer Student, der entdeckt, wie man tote Materie beleben kann, und sein Geschöpf dann entsetzt im Stich lässt. Sein Schweigen und seine gebrochenen Versprechen kosten ihn den Bruder, den Freund, die Braut und schließlich sein Leben auf dem arktischen Eis.
- The Creature: Victors acht Fuß großes Geschöpf, artikuliert und zärtlich, bis jeder Mensch, dem es begegnet, es schlägt, auf es schießt oder vor ihm flieht. Von seinem Schöpfer und der Welt verworfen, wird es zum Mörder, zu dem es gemacht aussah, und beweint dann den Mann, den es vernichtet hat.
- Elizabeth Lavenza: Das italienische Waisenkind, das als Victors 'hübsches Geschenk' und zukünftige Ehefrau in die Familie Frankenstein aufgenommen wird. Sie ist der sanfte Mittelpunkt von Victors Welt, und das Geschöpf erwürgt sie in ihrer Hochzeitsnacht.
- Henry Clerval: Victors Jugendfreund, der selbstlose Pfleger, der ihn zweimal vom Fieber zurückholt. Das Geschöpf erwürgt ihn an einem irischen Strand und lässt Victor des Mordes beschuldigt zurück.
- Robert Walton: Der Arktisforscher, dessen Briefe die ganze Geschichte rahmen; er will Ruhm am Pol, wie Victor Ruhm im Labor wollte. Er hört Victors Sterbewarnung und kehrt mit seinem Schiff um.
- Justine Moritz: Die Dienerin der Familie Frankenstein, die für Williams Mord durch das Medaillon hereingelegt wird, das das Geschöpf in ihrer Tasche platziert hat. Sie legt ein falsches Geständnis ab und wird hingerichtet, während Victor, der einzige, der die Wahrheit kennt, schweigt.
- The De Lacey family: Der blinde alte Mann, Felix, Agatha und Safie, deren Hütte dem Geschöpf Sprache, Liebe und Bücher lehrt. Ihre entsetzte Zurückweisung, angeführt von Felix' Schlägen, ist die Wunde, die es gegen die Menschheit wendet.

Themen

Verantwortung des Schöpfers: Victor baut ein lebendiges Wesen zusammen und flieht in dem Moment, in dem es die Augen öffnet, und lässt es allein Angst, Feuer und Sprache lernen. Jeder Mord im Buch geht auf diese erste Verlassenheit zurück: Die Kreatur tötet William und schiebt den Mord Justine in die Schuhe erst, nachdem die Familie De Lacey und die Welt sie zurückgewiesen haben, und sie stellt Victor unmissverständlich klar, dass die Drohung für die

Hochzeitsnacht der zerstörten weiblichen Gefährtin folgt. Die Frage der Kreatur auf dem Meer der Glace, warum sie ohne jede Schuld aus dem Glück vertrieben wurde, ist die Anklage des Buches. Shelleys Punkt: Etwas erschaffen ist der leichte Teil; Rechenschaft über das Erschaffene abzulegen, ist die Pflicht, der Victor nie nachkommt.

Isolation und das Bedürfnis nach Gesellschaft: Der Fall der Kreatur wird in verweigernden Begegnungen gemessen. Sie beobachtet die De Laceys durch einen Spalt in der Wand und lernt Zuneigung, die sie nie teilen kann, und ihre einzige Hoffnung ist ein blinder Mann, der ihr Gesicht nicht sehen kann. Als Felix sie mit einem Stock vertreibt und der Begleiter eines ertrinkenden Mädchens auf sie schießt, schwört sie Hass auf die gesamte Menschheit, und ihre einzige Forderung ist eine weibliche Gefährtin, so hässlich wie sie selbst. Victor derweil verliert alle Menschen, indem er sich erst ins Studium und dann ins Geheimhalten zurückzieht. Das Buch argumentiert, dass wir weniger durch Natur als durch das Ausgesperrtwerden von jeder Tür monströs werden.

Gefährlicher Ehrgeiz: Die Rahmenerzählung stellt Victor neben Walton, zwei Männer, die über die Grenzen des gewöhnlichen Lebens hinaus nach Ruhm jagen, der eine im Labor, der andere auf dem Eis. Victors zwei Jahre besessenen Studiums, unter Vernachlässigung von Familie und Freunden, bringen die Kreatur hervor; Waltons Polarexpedition bringt seine Besatzung beinahe um, bevor ein sterbender Fremder ihn zur Umkehr bewegt. Die Kreatur selbst benennt das Muster, wenn sie ihr Schicksal mit dem Satans im Paradise Lost vergleicht und ihren Schöpfer fragt, warum sie aus der Finsternis gerufen wurde. Shelleys Warnung lautet, dass Ehrgeiz ohne Verantwortung Opfer schafft und dass der Ehrgeiz selbst den Preis niemals wert ist.

Ungerechtigkeit und Schweigen: Justine Moritz ist das deutlichste unschuldige Opfer des Buches: Die Kreatur steckt Carolines Medaillon in ihre Tasche, sie wird vor Gericht gestellt, legt unter Druck ein falsches Geständnis ab und wird hingerichtet. Victor kennt die Wahrheit, seit er die Kreatur in der Nähe von Plainpalais lauern sah, sagt aber nichts und redet sich ein, niemand würde ihm glauben. Sein Schweigen macht ihn mitschuldig, und die Kreatur stellt später fest, dass sie unschuldig für ihre Tat gelitten hat. Der Punkt des Buches ist, dass das Zeugensein des Bösen und das Schweigen darüber ein eigener Akt ist, und Victors Schuld an Justine ist der erste Riss, den seine späteren Verluste zum Ruin weiten.

Aussehen versus Seele: Die Kreatur wird sanft geboren: Sie sammelt Feuerholz für die armen De Laceys, hört auf, ihnen das Essen zu stehlen, und rettet ein Mädchen vor dem Ertrinken. Jede Güte wird mit Entsetzen beantwortet, wegen ihrer gelben Haut und ihres riesigen Wuchses, und nur der blinde De Lacey, der einzige Mensch, der sie nicht sehen kann, behandelt sie freundlich. Shelley fragt immer wieder, was die Kreatur geworden wäre, hätte sie jemand aufgenommen, und antwortet mit ihren eigenen Worten: boshaft, weil elend. Das Urteil des Buches ist, dass Monströses im Auge des Betrachters entsteht und in der Hand, die den Betrachter abweist.

Symbole

- Feuer und Blitz:

- Das Eis:
- Paradise Lost:
- Das Medaillon:

Das Ende erklärt

Das Ende tröstet niemanden. Victor stirbt, während er weiterhin verlangt, dass Walton das Geschöpf jagt, ungeläutert, unfähig zu sehen, dass sein eigener Verzicht das Monster gemacht hat; seine letzte Rede ist Ehrgeiz, der an seinem eigenen Leichnam vorbeispricht. Das Geschöpf hingegen bekommt die menschlichste Szene des Buches: Es trauert um seinen Schöpfer, gesteht Reue ein und verurteilt sich selbst zum Scheiterhaufen am Pol. Manche Leser sehen Reue und Selbstmord; andere sehen eine letzte Inszenierung, einen Mörder, der seine eigene Legende kuratiert für den einen Mann, der noch zuhört. So oder so endet das Geschöpf die Geschichte mit mehr Selbsterkenntnis, als Victor je zeigt. Waltons Umkehr ist das stille Urteil: Der Überlebende der beiden Obsessionen wählt seine Mannschaft statt des Pols, die Wahl, die Victor nie traf. Das letzte Bild, das Geschöpf, von den Wellen in Dunkelheit und Ferne getragen, lässt das Urteil bewusst offen, weshalb das Buch noch nach zwei Jahrhunderten mit sich selbst streitet.

Die besten Zitate

- "Ich hätte dein Adam sein sollen, doch ich bin vielmehr der gefallene Engel, den du ohne jedes Verschulden aus der Freude verstößt." - Die Kreatur
- "Ich bin böse, weil ich elend bin. Bin ich nicht gemieden und gehasst von allen Menschen?" - Die Kreatur
- "Bedenke, ich werde an deiner Hochzeitsnacht bei dir sein." - Die Kreatur
- "Ich, das Elende und Verlassene, bin eine Fehlgeburt, die man verspotten, treten und mit Füßen treten soll." - Die Kreatur

Kritik

Die Mechanik zeigt ihr Alter. Victors Geheimnis wird nie erklärt: Das Buch gibt zu, dass die Methode der Belebung mit ihm stirbt, was sich wie eine Ausflucht anfühlen kann. Der Zufall leistet Schwerstarbeit, vom Geschöpf, das Victors eigenes Tagebuch in einem gestohlenen Mantel findet, bis zum Boot, das exakt an das Ufer treibt, wo Henrys Leiche liegt. Elizabeth und Justine sind vor allem geschrieben, um zu leiden, und die Frauen haben wenig Handlungsspielraum. Manche Kritiker haben angemerkt, dass die drei Erzähler gleich klingen. Das Melodram ist real, und Leser, die harte Wissenschaft wollen, sollten ihre Erwartungen anpassen: Dies ist Moralphilosophie im Leichentuch.

In einem Satz

Ein Schöpfer, der seine Schöpfung nicht lieben will, lehrt sie, ein Monster zu sein, und beide werden durch diese Lektion zugrunde gerichtet.

Für wen sich das Buch eignet

Alle, die sich jemals ausgeschlossen gefühlt haben, und alle, die je etwas erschaffen haben, wofür sie nicht geradestehen wollten. Leser von Gothic-Horror, früher Science-Fiction und Moralphilosophie finden hier die Urquelle von allem.